

Katholische Christen in Melsungen

von Alwin J. Wagner, Chronist der Pfarrgemeinde Mariä-Himmelfahrt

1526 Einführung der Reformation durch Johann Lening (Homberger Synode)

Der Kathäusser-Mönch wurde am 14.02.1491 in Butzbach geboren. Mit 17 Jahren zog er nach Erfurt (immatrikulierte Ostern 1508) und hörte dort viele Professoren der Sprachwissenschaft. Nach fast zweijähriger Abwesenheit kehrte er 1510 nach Hause zurück und wurde für zwei Jahre (1510 - 1512) Kollege seines früheren Lehrers Beyming in der Jugenderziehung. Dann leitete er für anderthalb Jahre eine Schule in Ursel (1512-1514). Da er aber die Lockungen der Welt, die Anfechtungen des Teufels und die Gemeinschaft der sündhaften Jugend zu meiden trachtete, entschied er sich aus freiem Entschluss für den damals strengsten Orden der Karthäuser und begab sich mit 23 Jahren in das Kloster Eppenberg (bei Gensungen). In diesem Orden blieb er zwölf Jahre (1514-1526).

In dieser Zeit gelangte er auch an die Schriften eines Erasmus, Hutten, Luther und Melanchthon, und er begann die Wahrheit und die reine christliche Religion zu begreifen, immer inniger zu lieben, das Mönchsleben und die ganze Heuchelei aber zu verfluchen und zu hassen. Daraufhin verließ er mit Zustimmung und Genehmigung des Landgrafen Philipp von Hessen den Karthäuserorden, kam zur Zeit des Bauernaufstandes (1525) nach Melsungen und weitete gemäß den Gaben, die ihm durch göttliche Gnade, auf dem Wege über „stumme Lehrer“ zuteilgeworden waren, mit der gebührenden Liebe diese Gemeinde mit der Speise des göttlichen Wortes bis zum jetzigen Jahre 1564, seinem 74. Lebensjahr, in dem er dies niederschrieb.

Obwohl er infolge einer Geschlechtskrankheit („Franzosenkrankheit“), die ihm schon früher Gaumen und Zäpfchen zerstört hatte, eine ziemlich unbequeme und recht schwer zu verstehende Sprachweise hatte, konnte er diesen Nachteil durch eine besondere Begabung ausgeglichen, so dass er nicht nur von seiner eigenen Gemeinde, sondern auch vom Fürsten selbst sowohl in Melsungen wie in den benachbarten Städten gerufen und von vielen gern und aufmerksam angehört wurde.

Johann Lening gewann eine derartige Bekanntschaft, Gunst und Vertrautheit beim Fürsten, dass der Fürst seinen Rat nicht selten und nicht nur in Kirchendingen, sondern auch in anderen Angelegenheiten in Anspruch nahm. Dessen Gunst und Gnade freilich hat er niemals zum Schaden eines anderen missbraucht; er war vielmehr, auf jene Gunst vertrauend, den meisten, auch die ihm gegenüber wenig gewogen und gerecht waren, zu Nutzen. Johann Lening wurde auch bekannt durch die Schrift „Neobulus“, in der er für die Doppelehe Philipps kirchliche Legitimität nachzuweisen suchte. Aber Lening erfreute sich bei den Führern der Reformation keines allzu hohen Ansehens, denn es heißt von ihm, dass er „einem Trunke nicht abgeneigt und der Liebe mehr zugetan war, als sich mit der Würde seines Amtes vertrug“. Zum Dank bestellte ihn Philipp zum Pfarrer von Melsungen, allerdings konnte er sein Amt erst antreten, als sein Vorgänger, Johannes von Löwenstein, 1535 aus dem Leben schied.

Johannes von Löwenstein war der letzte Pfarrer des katholischen Mittelalters in Melsungen. Seit dieser Zeit müssten mehr als 350 Jahre vergehen, bis in Melsungen wieder ein katholischer Gottesdienst gefeiert werden durfte.

Literatur und Quellen:

- Ludwig Armbrust: Geschichte der Stadt Melsungen bis zur Gegenwart
- Alfred Uckelej: Ein Bericht über das kirchliche Leben einer hessischen Gemeinde in den Jahren 1525 -1557.
- „Die Stadtkirche in Melsungen“ Herausgeber: Evangelisches Dekanat Melsungen
- „Johannes Lening - Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte der Stadt Melsungen“ von Pfarrer A. Giebel, Treysa im Jahrbuch des Kreises Melsungen von 1965
- Chronik der katholischen Kirchengemeinde

Katholische Christen in Melsungen

von Alwin J. Wagner, Chronist der Pfarrgemeinde Mariä-Himmelfahrt

Eingestellt: Geschichtsverein Melsungen Siegfried Pietrzak

OZ 4.3.1.0 | 1526 Einführung der Reformation durch Johann Lening (Homberger Synode)